

SCHRITT FÜR SCHRITT...

Die Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte

Unser Eingewöhnungskonzept

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind kommt in eine neue Umgebung, die sich von seinem vertrauten Zuhause sehr unterscheidet. Es gibt neue Vertrauenspersonen, andere, teils unbekannte Kinder, neue Räumlichkeiten mit vielfältigen Spielmöglichkeiten und ein ungewohnter Tagesablauf.

Auf das Kind, aber auch auf die Eltern wartet ein Neuanfang, der einerseits mit Neugier und Vorfreude verbunden ist. Andererseits gibt es auch Unsicherheiten und Befürchtungen. Die Eingewöhnung bietet den Eltern die Gelegenheit, die Menschen kennen zu lernen, die in Zukunft ihr Kind betreuen werden. Unser Konzept zur Eingewöhnung eines Kindes soll allen Beteiligten, Sicherheit und Orientierung geben. Es orientiert sich am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Für die gesamte Eingewöhnungszeit muss ein individueller Zeitraum einkalkuliert werden. Auch junge Kinder sind sehr wohl in der Lage, neue Situationen zu bewältigen, jedoch braucht es dafür unbedingt die Begleitung eines Elternteils. Es ist Zeit, Verständnis und Geduld nötig, damit sich eine sichere Bindung zur Eingewöhnungserzieherin aufbauen kann. Erst dann können die Eltern ihr Kind über einen längeren Zeitraum alleine in der Kita lassen.

Alle Kinder unter 3 Jahren besuchen bei uns die Minigruppe, eine Ausnahme gibt es nur bei Kindern, die schon in Kürze drei Jahre werden. Der Gruppenraum ist in der Gestaltung und der Auswahl des Spielmaterials auf diese Altersstufe abgestimmt. Es gibt Rückzugs- und Schlafmöglichkeiten.

Das Anmeldegespräch

Das Anmeldegespräch findet zwischen Eltern und Kindertagesstätten-Leitung statt. Hierbei werden die Arbeitsweise und die Rahmenbedingungen der Einrichtung vorgestellt und Fragen seitens der Eltern geklärt. Der Betreuungsvertrag wird mit den Eltern besprochen und zum Ausfüllen mit nach Hause gegeben.

Das Aufnahmegespräch

Hier lernen die Eltern die Erzieherin kennen, die das Kind eingewöhnen wird. Die Aufgabe der Eingewöhnung übernimmt eine feste Erzieherin, um dem Kind in dieser sensiblen Phase Kontinuität und Sicherheit zu geben, damit eine stabile Bindung aufgebaut werden kann.

In diesem ersten Gespräch mit der Eingewöhnungserzieherin steht neben dem Kennenlernen der Austausch über das Kind im Vordergrund. Die Erzieherin benötigt Informationen über die individuellen Gewohnheiten und Rituale, um besser auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen zu können.

Organisatorische Fragen werden gemeinsam besprochen.

Die erste Zeit in der Kita

Der erste Schritt



Die Mutter oder der Vater (die Bezugsperson) kommt mit dem Kind zusammen in die Kindertagesstätte. In den ersten 3 Tagen bleiben beide 1 Stunde gemeinsam im Gruppenraum. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf. Dies geschieht am besten über ein Spielangebot oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.

Die Bezugsperson sollte sich in dieser Phase des Kennenlernens passiv verhalten und eine körperliche Trennung zulassen. Das Elternteil hat die Aufgabe, für das Kind der „**sichere Hafen**“ zu sein, zu dem das Kind gehen kann, wenn es Sicherheit und Nähe seiner Bezugsperson braucht.

Während dieser Phase erfolgt eine ständige Beobachtung von Bezugsperson, Kind, sowie Erzieherin. Nach Ablauf der 1 Stunde nimmt die Mutter/der Vater das Kind wieder mit nach Hause.

Der zweite Schritt



Spätestens am 3. Tag Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum übernimmt die Erzieherin das Kind und beschäftigt sich mit ihm. Die Mutter/der Vater verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Sie sollten in der Einrichtung außer Sichtweite des Kindes bleiben, aber kurzfristig erreichbar sein. Die Dauer der Trennung ist variabel und findet in Absprache von Erzieherin - Eltern statt.

Nach dieser Trennungszeit kommt die Mutter/der Vater wieder in den Gruppenraum und nimmt das Kind wieder mit nach Hause.

An den darauffolgenden Tagen findet nur eine kurze Trennungsphase statt, die kontinuierlich je nach Reaktion des Kindes täglich gesteigert wird. Hierbei bleibt die Mutter/der Vater in der Einrichtung, nach Möglichkeit jedoch nicht im Gruppenraum.



Der dritte Schritt

Nach der Begrüßung verabschiedet sich die Mutter/der Vater vom Kind und hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit telefonisch erreichbar, um bei Bedarf kurzfristig zurück in die Einrichtung zu kommen. Das Kind ist eingewöhnt, wenn es die Erzieherin als Bezugsperson akzeptiert. Besonders deutlich wird das bei der Verabschiedung des Elternteils. Auch wenn das Kind gegen das Weggehen des Elternteils protestiert, so lässt es sich von der Erzieherin trösten und kann sich aufs Spielen einlassen. Wenn das zuverlässig gelingt, endet die Eingewöhnung.



Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind unsere Einrichtung als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von den Erzieherinnen angenommen fühlt; und sich von uns trösten lässt.

Bei Geschwisterkindern, die die Einrichtung bereits über längere Zeit kennen, sind eventuell individuelle Absprachen über Abweichung bzw. Kürzungen der Eingewöhnungszeit mit den Erzieherinnen möglich.

Jedes Kind ist anders!

Wir möchten möglichst flexibel auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen. Deshalb sind die oben angegebenen Zeiten bzw. Zeiträume nur ein Anhaltspunkt.